

thyrsiflora, *Lycopodium inundatum*, *Paludella squarrosa*, *Sphagnum imbricatum*, *subnitens*, *Warnstorffii*, *teres* dazu.

Freilich gibt es auch eine nicht beträchtliche Zahl von Unterschieden im Vegetationscharakter beider Gebiete, da manche Pflanzen höhere Lagen meiden. Außer den schon genannten möchte ich noch auf folgende Beispiele hinweisen.

Rhynchospora alba ist im Keuper viel häufiger als im bayerischen Urgebirge, ebenso *Aspidium Thelypteris*, *Scheuchzeria palustris*, *Senecio aquaticus*; die Charakterpflanzen des Keupers *Scirpus radicans*, *Rhynchospora fusca*, *Drosera intermedia*, *Oenanthe aquatica* fehlen dem Gebirge ganz, ferner der im Vilstal bei Freihung verbreitete *Senecio nemorensis* und endlich auch *Elatine hexandra*, die am Pfreimder Weiher im letzten Sommer von mir gefunden wurde.



II. Aus unseren Vorträgen.

Am 19. Oktober sprach gepr. Lehramtskandidat Hofmann über Systematik und Geographie der Gattung *Rumex*.

Redner erläuterte zuerst die Stellung der Gattung im natürlichen System und ihre Beziehungen zu den nächstverwandten Gattungen und ging näher auf die morphologischen Verhältnisse ein. Bezüglich der Ochrea wies er nach, daß es sich hier um eine sog. Axillarstipel handelt, d. h. ein in der Blattachsel stehendes Nebenblatt, das sich zylinderförmig um die Knospe entwickelt. Ihre verschiedene anatomische Struktur läßt sie in gewisser Beziehung als systematisches Merkmal verwenden. Ein speziell für die Gattung *Rumex* charakteristisches Merkmal sind die Schwielen oder valvae, die sich nach dem Verblühen auf den inneren Perigonblättern als $\pm$ große Anschwellungen der Mittelrippe ausbilden und keine Epidermisbildungen, sondern hypodermale Wucherungen darstellen, die aus großen dünnwandigen, lockeren, parenchymatischen Zellen bestehen und speziell infolge ihres geringen spez. Gewichtes der Samenverbreitung dienen. Bezüglich der langen Blütenstiele, die an einem Gelenk auseinanderbrechen und als Haken an der Frucht haften bleiben, hat Velenovsky nachgewiesen, daß der an die Blüte sich anschließende Teil des Stieles als verlängerte Blütenachse aufzufassen ist und nur der 2. Teil als Stiel, was sowohl durch die anatomischen Verhältnisse bewiesen wird als auch dadurch, daß die Arten der *Rumex-vesicarius*-Gruppe an einem Blütenstiel zwei Blüten tragen. Hier handelt es sich also scheinbar um eine Verwachsung zweier Blütenstiele. Was die Verbreitungsmöglichkeiten der Früchte betrifft, so kommen bei den verschiedenen Arten anemochore, zoochore und hygrochore Anpassungen in den verschiedensten Kombinationen vor. Die biologischen Verhältnisse sind hier sehr einfach gelagert, indem in fast allen Fällen nur Windblütigkeit in Betracht kommt, begünstigt durch die langen, an dünnen Filamenten aufgehängten Antheren. Infolge ihres Gehalts an Calciumoxalat und Eisen finden mehrere Arten als Gemüse usw. praktische Verwendung. Bei einigen Arten ließ sich Rumicin nachweisen, eine Substanz, die mit dem Spezifikum des Rhabarbers fast identisch ist. Die großen Grundblätter werden noch heute in vielen Gegenden zum Verpacken von Butter, Käse usw. verwendet. — Von den ca. 120 Arten kommen nur ungefähr 15 in Bayern vor; im allgemeinen sind sie über die ganze nördlich-gemäßigte Zone verbreitet, nur wenige Arten wurden auf der südlichen Erdhälfte und in den Tropen nachgewiesen. Redner besprach dann noch sämtliche in Mitteleuropa vorkommenden Arten mit ihrer Allgemeinverbreitung an Hand von Herbarmaterial, Abbildungen und Zeichnungen und ging zuletzt noch auf die für diese Gattung so wichtige Frage der Bastardbildung ein.

Hofmann.

Über Bastardierungsprobleme im Pflanzenreich sprach am 2. Nov. 1911 Dr. J. Dopuscheg-Uhlár und führte an der Hand von zum Teile farbigen Lichtbildern folgendes aus: Die Bastardierungswissenschaft in der Botanik beginnt erst mit jenem Zeitpunkte, da man zur Entdeckung der Geschlechtlichkeit der Pflanzen gelangt war (Camerarius 1691).

Nach vielfachen Versuchen zu praktischen und wissenschaftlichen Zwecken, die aber keinerlei Gesetzmäßigkeit ergeben hatten, trat erst durch die Wiederentdeckung (1900) der im Jahre 1865 erschienenen, aber in Vergessenheit geratenen „Versuche über Pflanzenhybriden“ des Augustinerpriesters Gregor Mendel ein Umschwung in der Behandlung der Bastardierungsfragen ein. Die von Mendel aufgestellten Gesetze bildeten gleichzeitig den Grundstock der neuen Vererbungslehre.

Bastardiert man zwei Rassen, welche sich durch nur ein Merkmal unterscheiden (rote — weiße Blüten), so kann im einen Falle der Bastard rot blühen (rot dominiert über weiß — Mendel) oder er kann in einem anderen Falle intermediär sein (rosa — Correns). Die durch Selbstbefruchtung erzeugten Nachkommen dieses Bastardes (2. Generation) zeigen nun eine ganz bestimmte zahlenmäßige Anordnung der beiden groelterlichen Merkmale: es sind 75% rotblühend, 25% weißblühend (nach Mendel) oder 25% rot-, 50% rosa-, 25% weißblühend (nach Correns). — Die wieder durch Selbstbefruchtung erzeugten Nachkommen dieser 2. Generation lassen ersehen, daß nunmehr je 25% „Rot“ und „Weiß“ konstant geworden sind und daß 50% „Rot“ (Mendel) und 50% „Rosa“ (Correns) in derselben Weise aufspalten, wie dies in der 2. Generation der Fall war.

Der Grund zu dieser „Spaltungserscheinung“ wurde schon von Mendel darin gefunden, daß die Fortpflanzungszellen des Bastardes nicht hybrid sind. Derselbe erzeugt vielmehr zweierlei Fortpflanzungszellen (Gameten), die in den Nachkommen desselben nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit in Kombination treten, im vorliegenden Falle (zwei Merkmale — vier Kombinationen) das Verhältnis 1 : 2 : 1 ergeben.

Dieselben Verhältnisse gelten — mutatis mutandis —, wenn sich die Bastardeltern durch zwei oder mehr Merkmale unterscheiden. Hierbei zeigt sich noch außerdem, daß die verschiedenen elterlichen Merkmale sich ganz unabhängig voneinander auf die Geschlechtszellen verteilen, daß sie selbständig und unabhängig voneinander „mendeln“. Auch dieses Gesetz wurde schon von Mendel genau herausgearbeitet. Dasselbe hat für die praktische Züchtung großen Wert, weil man durch Kombination der konstant gewordenen Merkmale wünschenswerte neue Eigenschaften als konstant herauszüchten kann.

Eine weitere Einsicht in das Problem der Bastardierung wurde durch Correns geliefert, der nachwies, daß ein Merkmal (rot) oft nur in Erscheinung treten könne, wenn gleichzeitig ein anderer, selbständig mendelnder Faktor (gelb) vorhanden ist. (Kryptomerie). — Durch ähnliche Untersuchungsergebnisse verschiedener Forscher gelangte man zur Aufstellung des Begriffes der „Erbeinheit“ (Gen.), welche etwas anderes ist als das äußerlich sichtbare Merkmal. — So konnte durch unabhängig voneinander geführte Untersuchungen von Baur¹⁾ und Mißweldal das Löwenmaul (*Antirrhinum maius*) auf dem Bastardierungswege und mit Hilfe der Theorie der Erbeinheiten eingehendst analysiert werden. Es wurde gefunden, daß die über 100 im Handel befindlichen Farbenrassen des Löwenmauls durch nur 15 von einander unabhängig mendelnde Erbeinheiten bedingt sind. Allerdings sind diese Untersuchungen außerordentlich mühsam und sehr umfangreich. Denn wenn sich die Bastardeltern nur in 5 Erbeinheiten unterscheiden, so gibt es nach Mendel im Bastard 32 verschiedene Sexualzellen, welche in der 2. Generation 1024 Kombinationen er-

¹⁾ Baur: Einführung in die experimentelle Vererbungslehre. Berlin, Borntraeger 1911. Dieses ausgezeichnete Werk des Berliner Botanikers kann allen, die sich für Bastardierung interessieren, ob seiner klaren, exakten, von einer großen Anzahl von Abbildungen begleiteten Darstellung bestens empfohlen werden.

möglichen, die einer vergleichenden Prüfung unterzogen werden müssen. Genaue Arbeit ergibt jedoch immer exakte Resultate.

Werden Arten miteinander gekreuzt (bisher war nur von Rassenbastarden die Rede), so gestaltet sich die Untersuchung noch schwieriger, da bei der Bastardierung eine sehr große Anzahl von selbständigen Merkmalen in Kombination tritt, welche eine genaue Analyse des Bastardes in Bezug auf sein mendelndes Verhalten sehr erschwert. Nach älteren Angaben sollen Artbastarde intermediär und sodann vielfach konstant sein. Ersteres trifft nach neueren Untersuchungen vielfach zu; in der 2. Generation aber ist die Konstanz eine seltene Ausnahme, es tritt vielmehr eine fast unübersichtliche Fülle von neuen Formen auf.

Das Suchen nach konstanten Artbastarden hat zwei interessante, von den allgemeinen Regeln allerdings abweichende Tatsachen ergeben. Ostenfeld fand, daß *Hieracium*-bastarde konstant werden, weil sie die Fähigkeit, geschlechtliche Nachkommen zu erzeugen, verloren haben und sich nur mehr ungeschlechtlich (apogam) vermehren können.

Hinsichtlich des Formengewirrs in der Gattung *Draba* (*Erophila*) *verna*, konnte Rosen zeigen, daß in dieser Gattung durch Insektenbastardierung immer wieder neue Kleinarten entstehen können, die sich in der 3. Generation als konstant erweisen.

Den Schluß der Ausführungen bildete ein Überblick über das tragische Leben und Schaffen Gregor Mendels.

Dr. D o p o s c h e g - U h l á r.



III. Rezensionen.

Professor Dr. W. Migula's Kryptogamen-Flora, Moose, Algen, Flechten und Pilze — (als Fortsetzung von Dir. Prof. Dr. Thomé's Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, außer den Phanerogamen auch noch die *F a r n e* umfassend) — erscheint seit 1905 im Verlag von Friedr. v. Zezschwitz in Gera, Reuß j. L., in Lieferungsheften zu 1 Mk. Diese Hefte enthielten anfangs zumeist (mit 7 Ausnahmen) je 32 Druckseiten (= 2 Bogen) Text, seit Heft 59 aber nur mehr die Hälfte, dazu noch gewöhnlich 5, bald schwarze bald farbige Tafeln (2 mal je 4, 7 mal je 6, 3 mal je 7, 1 mal 8, 2 mal je 10). Diese lose beigegeklebten Tafeln stehen jedoch in keiner Beziehung zu dem mitfolgenden Text, sondern sind bunt durcheinander gewürfelt; schon mit dem „I. Band Moose“ — (Heft 1—17) — erschienen noch 22 Algentafeln, 1 Flechten- (40) und 1 Pilztafel (140), außerdem die Moostafel 32 doppelt. Wenn der Empfänger nun die (zur Zeit vollständigen) Moos- und Algentafeln mühsam ordnet, so erscheint ihm unklar, warum die Tafeln bald arabische bald römische Zahlen tragen usw.; hierzu treten dann noch durch Buchstaben bezeichnete Unterabteilungen, z. B. 24 B, 24 C, oft weit ins Alphabet hinein. Mit den Pilzen (Heft 66/67) beginnt wieder eine andere Tafelbezeichnung; so finden sich z. B. in Heft 79 die Tafeln: I 3 J — I 49 — I 49 B — I 106 B — I 130! Da ist es nicht zu verwundern, wenn einzelne Unstimmigkeiten mitunterlaufen: „es fehlt z. B. Tafel 29 C; bei Heft 30 findet sich die Tafel „Algen, 22 C, Desmidiaceae“; bei Heft 40 die Tafel: „Algen, 22 C! Desmidiaceae“; eine „Tafel 47“ findet sich in Heft 23 wie in Heft 51; die „Tafel 52 H“ in Heft 55 wie in Heft 56!

Das ganze Lieferungswerk sollte (laut Druckvermerks auf der Umschlag-Rückseite der ersten Hefte) in 40 bis 45 Lieferungsheften zu 1 Mk. erscheinen; dem Heft 38 (Algen) lag eine „Erklärung des Verlags an die Abonnenten“ bei, wonach von seiten der letzteren der Wunsch vorliege, „die Arten und Formen möglichst vollständig zu beschreiben, was anfangs nicht beabsichtigt gewesen; deshalb reiche die ursprünglich angegebene Zahl von 40 bis 45 Lieferungen nicht mehr aus und wolle und müsse der Verlag den Umfang des Ganzen im allgemeinen Interesse der Gründlichkeit erweitern, wobei sich die Anzahl der noch folgenden Lieferungen

nicht genau vorher bestimmen lasse“ (was doch wohl eine weitgreifende, die arglosen Abnehmer schwer belastende Abänderung des seinerzeitigen Prospekts ist!). Von Lieferungsheft 39 ab erscheint auf der Außenseite des Heftumschlags der Stempel aufdruck: „Erscheint in ca. 80 Heften“. Neuerdings fehlt jeglicher Vermerk über die Zahl der noch zu erwartenden Lieferungshefte usw.! die Hefte enthalten regelmäßig 1 Bogen (16 Druckseiten) Text und 5 Tafeln; Heft 99 hatte der „so viel schreibende“ Migula sogar ohne Text, nur mit 5 Tafeln in die Welt gesandt; die häufigen Doppelhefte (zu 2 Mk.) enthalten jeweils nur 32 Druckseiten (mit 10 Tafeln); im jüngsten Heft 119/120 finden sich, wegen „Streik der Lithographen“ nur 25 Bogen Text; die fehlenden 10 Tafeln sollen nachgeliefert werden.

Überblickt man das bis jetzt Erschienene, so bilden die Hefte 1—17 mit 512 Druckseiten und 68 Tafeln (26 farbig, 42 schwarz) den „Ersten Band — Moose“; der „Zweite Band — Algen“ zerfällt in zwei ungleiche Teile: der 1. Teil, Heft 18—48 (mit 922 Druckseiten und 160 hiezu gelieferten Tafeln) bringt die Cyanophyceae, Diatomaceae und Chlorophyceae; der 2. Teil (mit neuer Seitenzahl), Heft 49—64/65, enthält (bei 384 Druckseiten und 105 beigegebenen Tafeln) die Rhodophyceae und Characeae. Mit Heft 66/67 beginnen die Pilze; der „Band III. Pilze. 1. Teil 1910“ schließt mit Doppelheft 95/96 ab und enthält 512 Druckseiten nebst 158 diesen beigegebenen Tafeln; er umfaßt die Myxomycetes, Phycomycetes, Basidiomycetes (Ordn. Ustilagineae und Uredineae); mit Heft 97 beginnt der „2. Teil des III. Band Pilze“. — Der mit Recht mißtrauisch gewordene Abonnent fragt sich: „Wann, mit wie viel Heften schließt dieser Band ab? Dann fehlen ja noch die Flechten! Wie viel Hefte werden überhaupt noch erscheinen? Die bisher erschienenen kosten ohne Deckel und Binden schon 120 Mk.“

Auf Grund obiger Ausführungen möge sich der Leser sein eignes Urteil über dieses „botanische Geraer Lieferungswerk“ bilden! Unbestritten bleibt die wiederholte Überschreitung des anfänglich den Abnehmern angegebenen Umfangs, bezw. Preises (und auch wohl noch die Kürzung des anfänglich gebotenen Textes) durch Verfasser und Verleger.

Ulm, Oktober 1911.

Dr. Th. Hüber, Generaloberarzt a. D.

Dr. Gustav Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, München, J. F. Lehmanns Verlag. Seit der letzten Besprechung (Mitt. No. 18.) sind von dem schönen, mit gewissenhafter Gründlichkeit bearbeiteten Werke Lief. 27—30 erschienen. Den größten Teil davon beanspruchen die *Caryophyllaceae*, daran schließen sich *Nymphaeaceae*, *Ceratophyllaceae* und der Anfang der *Ranunculaceae*. Die letzte Lieferung bringt die Mitteilung, daß für die weitere Bearbeitung des Werkes noch Herr Dr. Hans Hallier, Konservator am Reichsherbarium in Leiden, (für Bd. V) und Herr Dr. A. von Hayek, Privatdozent in Wien, (für Bd. VI) beigezogen wurden, bewährte Kräfte, so daß zu hoffen steht, daß das Werk nicht allein einer schnellen Vollendung zugeführt werden kann, sondern auch sich auf seiner bisherigen Höhe halten wird.

Toepffer, Salicologische Mitteilungen No. 4 und Schedae zu Toepffer, Salicetum exsiccatum Fasc. VI No. 251—3000, und Nachträge zu Fasc. I—V. Erstere bieten wertvolle kritische Bemerkungen zu A. u. J. Kerners Herbarium österreichischer Weiden; ferner „Sectiones Salicum“ aus einem Manuskript „Index Salicum“ und endlich eine Übersicht und Besprechung der salicologischen Literatur 1910—1911. Die in Fasc. VI ausgegebenen Weiden entstammen teils der freien Natur teils dem Salicetum bei Freising, wo sie vom Herausgeber kultiviert wurden. Allen Freunden der Weidenforschung sei das Unternehmen neuerdings aufs wärmste empfohlen.

Vollmann.



IV. Vereinsnachrichten.

A. Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung

vom 7. Dezember 1911.

Nach dem vom I. Vorsitzenden erstatteten Bericht über das abgelaufene (21.) Vereinsjahr besteht die Gesellschaft am Ende desselben aus 16 Ehrenmitgliedern (+ 2) und 331 ordentlichen Mitgliedern (+ 29 gegenüber 1910), wovon 131 in München wohnen. Durch den Tod verlor die Gesellschaft: Herrn J. Stiglmayr, Redakteur, München (19. Sept. 1911); in ihm ist ein treuer Anhänger der Gesellschaft, der er seit 29. Okt. 1904 angehörte, ein warmer Freund der Natur dahingegangen, der insbesondere für Erhaltung der Schönheiten und Sicherung von Naturschutzgebieten begeistert manchen dafür zu erwärmen und dieser Bewegung zuzuführen verstand. Ferner verstarb am 28. Novbr. dieses Jahres Herr Ökonomierat Wilhelm Martius, Gutsbesitzer auf Leimershof in Oberfranken, Mitglied der Gesellschaft seit 10. Febr. 1903. Er war 1891—1905 im bayerischen Landtag als Vertreter des Wahlkreises Kulmbach, gehörte auch viele Jahre dem oberfränkischen Landrat und dem Distriktsausschusse sowie dem Landwirtschaftsrat an. Seit 1880 war er mit dem Verdienstorden vom hl. Michael I. Kl. ä. O. dekoriert. Kurz nach seinem 80. Geburtstage ereilte ihn der Tod. Die Versammlung ehrte ihr Andenken durch ein Trauersilenzium.

Unterstützung ihrer Zwecke fand die Gesellschaft wiederum durch Zuschüsse des K. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten (300 Mk.) und des Landrates von Oberbayern (300 Mk.). Die vom hohen Landtag für 1911 genehmigte II. Rate (2500 Mk.) zum Ankauf eines Teiles der Garchinger Heide gelangte zur Ausbezahlung, ebenso die III. Rate (500 Mk.) der vom hohen Landrate von Oberbayern für den gleichen Zweck genehmigten Summe, wozu derselbe im Nov. dieses Jahres auch die IV. und letzte Rate (500 Mk.) für 1912 bewilligte. Den hohen Stellen sprach der Vorsitzende für diese Zuwendungen den Dank der Gesellschaft aus.

Was die Tätigkeit der Gesellschaft betrifft, glaubt die Vorstandschaft, daß die Zwecke der Gesellschaft im verflossenen Jahre in wünschenswerter Weise gefördert wurden. Nicht allein wurden zahlreiche Vorträge gehalten, Diskussionsabende veranstaltet, eine Reihe von botanischen Exkursionen, z. T. auch im Vereine mit auswärtigen Mitgliedern unternommen, sondern auch mit vielen nicht in München wohnenden Mitgliedern ein wissenschaftlicher Verkehr unterhalten, umfangreiche Stöße von eingesendeten Pflanzen revidiert oder bestimmt, wie auch die Bestimmung durch Spezialisten vermittelt und durch weitere Ausgestaltung der „Mitteilungen“ auch nach außen Anregung geboten; der XIII. Bericht befindet sich bereits im Drucke und wird in den nächsten Monaten zur Versendung gelangen. Auch dem Naturschutze wurde rege Aufmerksamkeit zugewendet.

Publiziert wurden: „Mitteilungen“ II 18—21 (S. 303—396). Darin sind u. a. enthalten Arbeiten von Erdner, Dr. Rubner, Schnetz, Eigner, Dr. Vollmann (Nr. 18); Boas, P. Hammerschmid, Andres, Dr. Hegi (Nr. 19); Schnetz, Dr. Rubner, Dr. Vollmann (Nr. 20); Ade, Toepffer, Scherzer, Bachmann, Wein, Schnetz (Nr. 21).

Versammlungen.

Die Vereinssitzungen waren sehr fleißig besucht, so daß manchmal das Lokal sich beinahe zu klein erwies und bis zum letzten Platz besetzt war. Der Projektionsapparat wurde der Gesellschaft vom photographischen Klub in dankenswertester Weise gegen Entschädigung zur Verfügung gestellt.

Es wurden 14 Vorträge gehalten von den Herrn:

Dr. G. Gentner, Assessor an der K. Agrikulturbotanischen Anstalt: Aus der Geschichte unserer Kulturpflanzen. Mit Vorweisungen (12. I.).

Dr. F. Vollmann, Gymnasialprofessor: Über die Vegetationsverhältnisse der Umgebung von Mittenwald. Mit Lichtbildern und Vorweisungen (19. I.).

- F. Boas, Assistent am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Über die Gattung *Crepis*. Mit Demonstrationen (26. I.).
- Dr. K. von Schoenau, Assistent am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Morphologie und Physiologie des Laubmoosspores. Mit Lichtbildern (9. II.).
- Dr. O. Renner, Privatdozent und Kustos am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Über den Generationswechsel im Pflanzenreiche. Mit Lichtbildern (23. II.).
- Dr. K. Ludwigs, Assistent am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Naturgeschichte der Schachtelhalme. Mit Lichtbildern (2. III.).
- Dr. K. Bobhart, Assistent am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Über Symmetrieverhältnisse im Pflanzenreiche. Mit Demonstrationen (9. III.).
- Dr. H. Zörnig, Kustos am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Eine Studienfahrt nach Südalgerien, dem Nordrand der Sahara. I. Teil. Mit Lichtbildern (16. III.).
- H. Hofmann, gepr. Lehramtskandidat: Über Systematik und Geographie der Gattung *Rumex*. Mit Demonstrationen (19. X.).
- Dr. H. Zörnig, Kustos am K. Pflanzenphysiologischen Institut: Vom Nordrand der Sahara. II. Teil. Mit Lichtbildern (26. X.).
- Dr. J. Doposcheg, K. u. K. Hauptmann a. D.: Über Bastardierungsprobleme im Pflanzenreiche. Mit Lichtbildern (2. XI.).
- Dr. H. Paul, Assessor an der K. Moorkulturanstalt: Über die Vegetationsverhältnisse des Fichtelgebirges und des angrenzenden oberpfälzischen Keupers. Mit Lichtbildern und Vorweisungen (16. XI.).
- Dr. K. Maisch, Assistent an der K. Agrikulturbotanischen Anstalt: Über die Gattung *Trifolium*. Mit Demonstrationen. (23. IX.).
- Joseph Mayer, Direktor der städtischen Sparkassen: Botanische Streifzüge in Dalmatien. Mit Vorweisungen (30. XI.).
- Dr. K. Giesenhagen, Professor an der K. Tierärztlichen Hochschule: Über die Diatomeenerde der Lüneburger Heide. Mit Lichtbildern u. Vorweisungen (14. XII.).

An den übrigen Vereinsabenden wurde neu erschienene Literatur besprochen und vorgelegt, neue Beobachtungen und Funde der Mitglieder mitgeteilt, Pflanzen und Photographien demonstriert:

Es sprachen die Herren:

- Arnold: über Vegetationsverhältnisse auf der Pechschnait bei Traunstein (12. X.).
- Dick: über photographische Aufnahmen von Pflanzen und Vegetationsbildern (21. XII.).
- Fleißner: über *Orchis incarnatus* u. *Traunsteineri* (8. VI.).
- Dr. Gentner: über *Anthoxanthum aristatum* Bor. (6. III.); über floristische Beobachtungen im Chiemseegebiet (12. X.).
- Dr. Hegi: über eine wenig bekannte Form der *Stellaria nemorum* (16. II.).
- Dr. Kinzel: über Frostwirkung bei der Keimung der Samen (23. III.); über die Keimung von *Nymphaea alba* (30. III.); über *Cuscuta obtusiflora* (6. IV.); über die Dauer der Keimung der Ranunculaceen (13. VII.).
- Kraenzle: über Exkursionen in der Gegend von Oberammergau (12. X.); über Ruderal- und Adventivpflanzen in der Umgebung von München (12. X.).
- J. Mayer: Über Untersuchungen über Helikomorphie bei *Ranunculus acer* (22. VI.); über Phanerogamen aus der Wochein (5. X.); über Phanerogamen aus Kärnten und den Ostalpen (12. X.).
- Dr. H. Rehm: über das die Blätterpilze behandelnde Werk von Ricken (6. IV.); über den botanischen Garten in Pará (6. IV.).
- Schnetz: über die Ergebnisse eines Ausflugs mit Herrn Oberstlandesgerichtsrat Arnold in die Deininger Schlucht (*Pleurospermum austriacum* und Formen der *Rosa pendulina*).

Dr. v. Schoenau: über neue Beobachtungen in der Gegend von Reichenhall (12. X.).
 Dr. Vollmann: über die Astern der bayerischen Adventivflora (30. III.); über Phanerogamen und Gefäßkryptogamen aus der Umgebung von Lofer und dem bayerischen Gebirge (5. X.); über die Neubesiedelung der Brachäcker auf dem Schutzgebiete Prinz-Regent Luitpoldheide (12. X.).

Bemerkenswerte Pflanzen wiesen vor: die Herren Arnold (Moorpflanzen), E. v. Biberstein (unter anderem *Draba aizoides*, vom Schwäbischen Jura), Dr. Gentner (*Silene dichotoma*), Dr. Hegi (*Kohlhernie*, verursacht durch *Plasmidiophora Brassicae*), Hofmann (Vergrünungen), Dr. Kinzel (*Pulsatilla vulgaris* × *patens*), Kraenzle (*Elatine hexandra* von Herzogenaurach), ferner Ruderalpflanzen), Dr. Maisch (einige *Cuscuta*-Arten, stark beharte *Lysimachia vulgaris*), J. Mayer (verschiedene *Alchimillenformen*), Dr. Paul (neuentdeckte Moose), Rueß (*Caldesia* aus dem Büchelweiher bei Lindau), Dr. v. Schoenau (interessante Moose u. Pilze), Dr. Schuster (*Cladothrix*), Dr. Vollmann, (*Sempervivum alpinum* × *arachnoideum* aus dem Algäu, *Rosa omisssa* von den Astenhöfen bei Fischbach; *Mercurialis ovata*, von Herrn Wankel bei Eichstätt gesammelt).

Gesellschaftsexkursionen wurden unternommen: am 30. April nach Bruck—Schöengeising-Grafrath; am 14. Mai nach Burghausen a. d. Salzach; am 11. Juni nach Ostermünchen-Thannen und Tattenhauser Moore-Bad Aibling; am 24.—25. Juni Bad Tölz-Lenggries-Hohenburg-Hirschbachsattel-Bauer in der Au-Wiessee-Tegernsee; am 2. Juli Pfaffenhofen-Scheyern; am 24. September Eibenwald bei Paterzell. Während der Sommerferien fanden sich die in München weilenden Mitglieder jeden Donnerstag zu geselliger Zusammenkunft in den Pschorrhallen ein.

Die pflanzengeographische Durchforschung Bayerns wurde fortgesetzt, indem Herr Dr. Julius Schuster der Bearbeitung der südeuropäisch-pontischen Gruppe obliegt; um Mitteilung einschlägiger Beobachtungen wird neuerdings gebeten.

Im **Landesausschusse für Naturpflege** war die Gesellschaft wiederum durch Herrn Oberstlandesgerichtsrat a. D. K. F. Arnold vertreten, dem der Vorsitzende für seine aufopfernde Tätigkeit den Dank der Gesellschaft aussprach.

Das **Schutzgebiet Prinz-Regent-Luitpold-Heide**, welche Bezeichnung das Gebiet mit Genehmigung Sr. K. Hoheit des Prinzregenten vom 9. Febr. 1911 führt, konnte in diesem Jahre wiederum durch Zukäufe erweitert werden, zumal diese Bestrebungen durch das Interesse, das ihnen die hohe Protektorin der Gesellschaft, Ihre Königliche Hoheit Frau Prinzessin Ludwig, entgegenbrachte, eine wesentliche Förderung erfuhren. Beigesteuert haben außer einzelnen Nichtmitgliedern und Angehörigen der Gesellschaft der Bayerische Stiftungsfonds für Kunst, Wissenschaft und Heimatpflege (500 Mk.); sodann die Bayer. Hypotheken- und Wechselbank (1000 Mk.) und die Bayerische Vereinsbank (500 Mk.), ferner die Bayerische Handelsbank (500 Mk.), die Deutsche Bank, Filiale München und die Bayerische Notenbank (200 Mk.), wodurch i. J. 1911 die Summe von 3275 Mk. gesammelt wurde. Nach den letzten Neuerwerbungen mißt das Gebiet nunmehr 62,39 Tagwerk. Zu der nötigen Arrondierung sind noch Mittel vorhanden, aber noch weitere nötig. Zu Spenden für diesen gewiß löblichen Zweck wird aufs wärmste eingeladen.

Behufs nachhaltigeren Schutzes des Eibenwaldes bei Paterzell sowie eines Gebietes im Bayerischen Walde hatte der I. Vorsitzende eine längere Unterredung mit Herrn Ministerialdirektor von Brazza.

Auch sonst trat die Vorstandschaft behufs Pflanzenschutzes mit den Behörden in Beziehung.

Bibliothekbericht.

Die Bibliothek wurde im Gesellschaftsjahr 1910—11 von zahlreichen, auch von auswärtigen Mitgliedern benützt.

Der Zugang zur allgemeinen Abteilung beträgt 52 Nummern, Geschenke, resp. Rezensionsexemplare der Herren Andres in Bonn, Becksche Buchhandlung in Nördlingen, Bevilacqua in Genua, Geheimrat Dr. Conwentz in Berlin, Dr. A. Eichinger in Amani, Kammerer Erdner in Donauwörth, Dr. A. Fröhlich in Graz, Prof. Dr. Graf zu Leiningen in Wien, Geheimrat Dr. Magnus in Berlin, Dr. Marzell in Augsburg, Dr. G. Schellenberg in Zürich, Korpsstabsveterinär Schwarz in Nürnberg, sowie der Herren Oberlandesgerichtsrat Arnold, Lehrer Bachmann, Dr. K. Bobhart, Dr. Doposcheg-Uhlár, Buchhändler Dultz, Professor Dr. Hegi, Finanzassessor Hepp, Regierungsrat Prof. Dr. Hiltner, Assessor Dr. Kinzel, Korpsstabsveterinär Kraenzle, J. F. Lehmanns Verlag, Dr. K. Maisch, Sparkassendirektor Mayer, Medizinalrat Dr. Rehm, Konservator Dr. Ross, Dr. K. von Schoenau, Dr. Jul. Schuster, Privatier Toepffer, Prof. Dr. Vollmann, sämtlich zu München.

Wir stehen mit 103 Gesellschaften und Instituten in Schriftentausch und erhielten von 74 Gesellschaften 258 Nummern für unsere zweite Bibliotheksabteilung, darunter 23 Jahrgänge der Flora von der K. Botanischen Gesellschaft in Regensburg und 19 ältere Berichte des Vereins für Naturkunde in Zwickau; neu in Tausch traten wir mit dem Rijks Museum in Leiden; ein Ausweis der neu eingegangenen Schriften wird im Bericht XIII als Anhang zu dem mit diesem Bericht erscheinenden Bibliothekskatalog gegeben werden. Es ist uns angenehme Pflicht, allen obengenannten Herren sowie den Gesellschaften und Instituten, die mit manch kostbarer Gabe zur Bereicherung der Bibliothek beitrugen, unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Angekauft wurden aus Mitteln der Gesellschaft: Becker, *Violae Europaeae* und O. Kirchner, *Blumen und Insekten*; abonniert sind wir auf Ascherson und Graebner, *Synopsis von Mitteleuropa* (eingegangen Liefg. 71, 72), Ricken, *Blätterpilze* (erschienen Liefg. 1—3), Österreichische Botanische Zeitschrift, Botanisches Zentralblatt und Deutsche Botanische Monatsschrift.

Das Gesellschaftsherbar wurde im Jahre 1911 an Phanerogamen bereichert a) durch Zuwendungen der Herren: Arnold, v. Biberstein, Ernst, Frickhinger, Dr. Fröhlich in Graz, Dr. Hegi, Herzog, Kraenzle, Dr. Maisch, Rueß, Dr. Schmidt, Trutzer, Dr. Vollmann, Wankel, Dr. Zenetti; ferner Fasz. 16 der Flora exsicc. Bavar., gestiftet von Herrn Korpsstabsveterinär Kraenzle; vom Herbar wurden umgelegt und geordnet die Gattungen Rosa, Rubus, die Familien Ranunculaceae, Aceraceae und Geraniaceae; b) an Kryptogamen: Laubmoose aus der Chiemseegegend von Herrn Dr. Paul; Ascomycetes exsicc. Fasz. 47 u. 48, von Herrn Dr. H. Rehm; ferner Claviceps microcephala von Herrn K. F. Arnold. Die Neuordnung der Kryptogamensammlung wurde fortgesetzt.

Kassabericht.

I. Die Einnahmen einschließlich der Zuschüsse von je Mk. 300.— vom K. Kultusministerium und vom Landrate von Oberbayern betragen im Jahre 1911: Mk. 2668.59. Die Ausgaben dagegen Mk. 1525.95. Es ergibt sich sohin ein Kassabestand von Mk. 1142.64. An Mitgliederbeiträgen, Abonnementsbeträgen usw. stehen noch Mk. 53.75 aus, so daß sich für das Jahr 1911 ein Aktivrest von Mk. 1196.39 entziffert.

II. Die spezielle Abrechnung über das pflanzengeographische Unternehmen der Gesellschaft weist in Einnahmen Mk. 360.61, in Ausgaben Mk. —.— aus, sodaß Mk. 360.61 als Aktivrest auf das Jahr 1912 übertragen werden können.

III. Der Fonds der Prinz-Regent Luitpold-Heide der Gesellschaft zeigt in Einnahmen aus: Aktivrest der Vorjahrsrechnung Mk. 198.42, Zuschuß des K. Kultusministeriums Mk. 2500.—, Zuschuß des Kreises Oberbayern Mk. 500.—, Spende des Bayerischen Stiftungsfonds für Kunst, Wissenschaft und

Heimatspflege Mk. 500.—, Spenden von Münchener Bankinstituten Mk. 2700.—, Spenden sonstiger Gönner Mk. 75., Pachtertragnisse, Zinsen usw. Mk. 129.52, zusammen Mk. 6602.94. Die Ausgaben auf Vergrößerung des Schutzgebietes betrugen Mk. 5899.38, so daß ein Aktivrest von Mk. 703.56 verblieb.

Von den Ende 1910 und zu Beginn 1911 an Vereinsmitglieder ausgegebenen 9 Anteilscheinen zu je Mk. 200.— wurden 6 Anteilscheine heimbezahlt. Der Betrag der übrigen 3 Anteilscheine wird ausgewiesen und kommt im Jahre 1912 zur Heimzahlung.

Als Gesamtkassabestand ergaben sich deshalb: Aus allgemeiner Rechnung Mk. 1142.64, aus der Abrechnung über das pflanzengeographische Unternehmen Mk. 360.61, aus dem Fonds für die Prinz-Regent Luitpoldheide Mk. 703.56; aus noch nicht heimbezahlten Anteilscheinen Mk. 600.—, endlich aus für das Jahr 1912 bereits bezahlten Mitgliedsbeiträgen Mk. 53.—, insgesamt Mk. 2859.81.

Der Voranschlag für das Jahr 1912 bilanziert in Einnahmen und Ausgaben mit Mk. 3427.50. Als Einnahmen erscheinen: Aktivrest von 1911: Mk. 1196.39 Zuschüsse des K. Kultusministeriums und des Landrates von Oberbayern Mk. 600.—, Mitgliederbeiträge Mk. 1364.—, Abonnements Mk. 140.—, aus dem Verkaufe von Berichten und Mitteilungen und sonstigen Einnahmen Mk. 127.11. Für Ausgaben sind vorgesehen: Für Bericht XIII: Mk. 1600.— für Mitteilungen Mk. 600.—, Lokalmiete, Porti Mk. 526.—, für Herbar und Bibliothek, einschliesslich der Anschaffung von Zeitschriften Mk. 320.—, sonstige Ausgaben Mk. 381.50. Im Voranschlag für das pflanzengeogr. Unternehmen ist für 1912 eine weitere Einnahme oder Ausgabe nicht vorgesehen und sollen die Mittel zu späterer Verwendung angesammelt werden.

Der Voranschlag für den Fonds der Prinz-Regent Luitpold-Heide nennt in Einnahmen den Aktivrest pro 1911 mit Mk. 703.56, Restzuschußrate des Kreises Oberbayern Mk. 500.—, voraussichtliche Spenden Mk. 50.—, Zinsenanfälle Mk. 81.18, zusammen Mk. 1334.18, welcher Betrag für die Vergrößerung und Arrondierung des Schutzgebietes zur Verfügung steht.

Der Gesamtwert der bisher erworbenen Grundstücke des Schutzgebietes (Ankaufspreis zuzügl. Erwerbskosten) beziffert Ende 1911 Mk. 13592.78. —

Auf schriftlichen Antrag der Vorstandschaft wurde durch die Mitgliederversammlung ein Mitglied nach § 11 Abs. 2 der Satzungen ausgeschlossen.

Einer Anregung des Hrn. K. Regierungsrats Eigner in Speyer entsprechend wurde von der Vorstandschaft beschlossen eine **Sammlung von Photographien wie von Negativen und Diapositiven** zu gründen, die Einzelpflanzen oder Vegetationsbilder darstellen. Die verehrl. Mitglieder werden eingeladen, diese Sammlung durch Beiträge zu unterstützen, da gewiß mancher Herr selbst gute Photographien angefertigt hat und Abzüge sowie eventuell auch Negative oder Diapositive der Gesellschaft zu überlassen bereit sein dürfte. Zweck der Sammlung ist, der Allgemeinheit dadurch zu dienen, daß die Bilder an Interessenten ausgeliehen werden. Mitglieder erhalten Anspruch darauf die Bilder und Platten leihweise unentgeltlich (gegen Ersatz der Porti) zu bekommen. An Nichtmitglieder werden die Photographien gegen eine Gebühr von je 5 Pfg., die Platten für je 10 Pfg. und Ersatz der Portokosten ausgeliehen.

Herr Prof. Dr. H e g i, der II. Vorsitzende der Gesellschaft (Adresse: Richard Wagnerstraße 27) hat sich erboten, die einlaufenden Objekte zu sammeln, zu ordnen, und ein Verzeichnis herzustellen, das (unter Beifügung der Namen der Spender) von Zeit zu Zeit in den „Mitteilungen“ bekannt gegeben wird.

Als Organe für die Ausschreibung der Mitgliederversammlung gelten, falls nicht direkte schriftliche Mitteilung an die Mitglieder ergeht, wie bisher: Augsburger Abendzeitung, Bayerischer Kurier und Münchener Neueste Nachrichten.

Im Jahre 1915 wird die Gesellschaft ihr 25 jähriges Bestehen zu feiern haben. Da hiefür ein F e s t a k t sowie eine über den gewöhnlichen Rahmen der Publikationen hinausgehende Festschrift in Aussicht zu nehmen sind, da ferner im Verhältnis zu der Höhe der Herstellungskosten der laufenden Druckschriften der Mitgliedsbeitrag ein minimaler zu nennen ist und seit dem Bestehen der Gesellschaft trotz inzwischen eingetretener erheblicher Steigerung der Druckkosten von einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrages abgesehen wurde, ergeht schon jetzt an sämtliche Mitglieder der Gesellschaft die Einladung, von 1912 ab ihrem Jahresbeitrag einen freiwilligen Jubiläumsbeitrag von 1 Mk. beizufügen, ohne daß hiemit größeren Spenden zu diesem Zwecke vorgegriffen werden soll.

Zugleich wird auf den Mißstand aufmerksam gemacht, der dadurch entsteht, daß Beiträge auswärtiger Mitglieder zum Teil nur nach wiederholter Mahnung eingehen, wodurch für die Vereinskasse eine wesentliche Belastung, für den Kassier aber eine erhebliche Arbeitslast unangenehmster Art sowie häufig ein Verlust der den Mitgliedern zugestellten Publikationen entsteht, wenn sie gegen Ende des Jahres ohne geleisteten Beitrag ihren Austritt erklären. Wie in anderen Vereinen längst üblich, soll nun nach Beschluß der Vorstandschaft (in Übereinstimmung mit § 14 der Satzungen) die Einhebung der Jahresbeiträge, soweit sie im ersten Quartal nicht eingelaufen sind, jeweils am 1. April mit Ausgabe der Quittungs- und Legitimationskarte gegen Postnachnahme erfolgen. Mitglieder, die etwa nicht gesonnen sein sollten einen Jubiläumsbeitrag zu entrichten, werden daher gebeten, vor 15. März des nächsten Jahres dem Kassier der Gesellschaft, Herrn Direktor J. Mayer (Preysingstraße 42/I), hievon Kenntnis zu geben, auf daß er den entsprechenden Betrag in die Quittung einzusetzen in der Lage ist.

Alsdann machte der Vorsitzende noch einige Mitteilungen über das Pettenkoferhaus.

Nachdem diese Anregungen und notwendigen Neuerungen der Mitgliederversammlung mitgeteilt waren und einstimmige Billigung gefunden hatten, dankte der I. Vorsitzende noch den übrigen Herren der Vorstandschaft und der Redaktionskommission für ihre tatkräftige, opferwillige Unterstützung sowie Se. Exzellenz Herr Ministerialdirektor Dr. v. Henle dem I. Vorsitzenden für seine Tätigkeit. Mit dem Wunsche für ein weiteres Gedeihen und Blühen der Gesellschaft schloß der Vorsitzende die Versammlung.

B. Änderung in der Vorstandschaft.

An Stelle des durch Beförderung nach Loehr a. M. versetzten II. Schriftführers, Herrn Prof. J. S c h n e t z , wurde von der Vorstandschaft Herr Assessor an der K. Agrikulturbotanischen Anstalt Dr. G. G e n t n e r (Herzogstr. 33/III), statt des demnächst nach Deggendorf verziehenden Herrn K. Oberförsters a. D. M a x v o n B i b e r s t e i n Herr stud. bot. Karl M a g n u s (Hiltensbergerstr. 3/I) kooptiert (§ 18 Abs. II der Satzungen).

Änderungen im Mitgliederstande (Stand vom 15. Dezember 1911.)

Z u g a n g :

B ü c h y Theodor, Apotheker, München (Rottmannstr. 8/II) — XVI c. —
G o l l e r Max, stud. agronomiae, München (Schönfeldstr. 9/0) — XVI c. —
H e i l e r Friedrich, Gartenbautechniker, München (Frühlingstr. 32) — XVI c. —
L a n z i n g e r Fräulein Mathilde, Lehrerin, München (Steinstr. 44/III) — XVI c. —
L o r i t z Joh. Bapt., cand. med., München (Ringseisstr. 7/III) — XVI c. —
S c h u e p p Dr. Otto, Assistent am K. Pflanzenphysiolog. Institut, München (Ainmillerstr. 50/III) — XVI c.

A b g a n g :

C o n n o l l y C. G., stud. bot., Aufenthalt unbekannt (§ 10 der Satzungen). —
H e i l b r o n n Alfred, stud. bot., Berlin (§ 10 d. S.). — K r a f f i t Lorenz, Revier-

verwalter, Grafenaschau. — Koch Ernst, Professor, Meiningen (§ 11 Abs. II d. S.). — Luetzelburg Philipp von, Aufenthalt unbekannt (§ 10 d. S.). — Martius W., K. Ökonomierat, Leimershof †. — Netsch Dr. Julius, Assistent an der botan. Abteilung der K. Forstl. Versuchsanstalt, München. — Sauerbrei Friedrich, cand. rer. nat., Aufenthalt unbekannt (§ 10 d. S.). — Schneller Anton, Stadtpfarrprediger, Bad Tölz. — Stiglmayr J., Redakteur, München †. — Voigtlaender-Tetzner Dr. Walter, Ludwigshafen a. Rh. — Wolpert Dr. Joseph, Assistent an der botan. Abteilung der K. Forstl. Versuchsanstalt, München.

Anderweitige Änderungen (vgl. Mitgliederverzeichnis).

Burckhard Dr. Hans Wilhelm, K. Gymnasiallehrer, München (Gabelsbergerstraße 19/II) — XVI c. — Hoffmann Hermann, cand. med., Büdingen (Oberhessen) Markt 2. — Leiningen-Westerburg Dr. Wilhelm, Graf zu, K. K. Professor an der K. K. Hochschule für Bodenkultur, Wien 18. — Ludwigs Dr. Karl, Assistent an der Kaiserl. Biologischen Anstalt, Steglitz bei Berlin (Grunewaldstr. 28/II).

Dr. Karl von Schoenau, Konservator der B. B. Ges., wohnt St. Josephsplatz 2/III, München.

Bemerkung. Behufs Herstellung eines korrekten Mitgliederverzeichnisses für den bereits im Drucke befindlichen XIII. Bericht werden die verehrl. Mitglieder gebeten, Titel- und Wohnungsänderungen dem I. Schriftführer, Herrn M. Schinnerl, Aberlestraße 6/III, bis längstens 15. Januar 1912 mitzuteilen. — Die Vorstandschaft wäre auch dankbar für die Bekanntgabe von Adressen solcher Damen und Herren, die vielleicht als Mitglieder gewonnen werden könnten. Je größer die Zahl der Mitglieder, desto leistungsfähiger die Gesellschaft.



V. Kleinere Mitteilungen.

Der Naturwissenschaftliche Verein von Schwaben und Neuburg gibt Sonderabdrücke von Eugen Erdners Flora von Neuburg a. D. (vgl. Rezension in No. 20 der „Mitteilungen“, 1. Juli 1911) zum Selbstkostenpreise von 4 Mark ab. Interessenten wollen sich baldigst an den Vorsitzenden dieses Vereins, Herrn Landgerichtsrat L. Gerstlauer in Augsburg (Kaiserplatz 12/II), wenden.

Frühere Nummern der „Berichte“ und „Mitteilungen“ betreffend! Zugleich Berichtigung zu der Notiz in No. 19 (S. 346). Für Mitglieder und Abonnenten sind die früheren Jahrgänge der „Berichte“ und die meisten Nummern der „Mitteilungen“ zu bedeutend ermäßigten Preisen erhältlich, so lange Vorrat reicht. Berichte I—VII à 1 Mk., VIII—XI à 2 Mk., XII à 4 Mk. — Mitteilungen Band I No. 1, 2, 4—6, 8—13 à 10 Pfg., 14—33, 35, 37, 39—40; Band II No. 1—17, 19, 20 à 20 Pfg. Vollständige Exemplare des Bandes I können nur noch zum Preise von Mk. 16.75 geliefert werden. Direkt zu beziehen durch den Bibliothekar der Gesellschaft, Herrn Ad. Toepffer, München 2 NW. 14. Gentzstr. 1/I.

Die Bibliothek der Gesellschaft (Adelgundenstraße 26/II, unmittelbar hinter der K. Kreisregierung) ist wie bisher **Donnerstag** $\frac{1}{2}$ 4— $\frac{1}{2}$ 6 Uhr geöffnet.

Inhalt: I. Wissenschaftliche Mitteilungen: Dr. Gustav Hegi, *Heimerocallis flava* L. in den Lechauen. (Mit einer Tafel.) S. 397. — K. Wein. Über *Papaver thymasiopetalum* Fedde, S. 398. — Dr. Hermann Pöeverlein, Eine Juni-Exkursion in die Umgebung von Neustadt an der Donau, S. 101. — Dr. H. Paul, Zur Pflanzenwelt des Fichtelgebirges und des angrenzenden oberpfälzischen Keupers, S. 402. — II. Aus unseren Vorträgen, S. 410. — III. Rezensionen, S. 412. — IV. Vereinsnachrichten, S. 414. — V. Kleinere Mitteilungen, S. 420.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. F. Vollmann, München, Preysingplatz 7/III.
Druck von C. Brügel & Sohn Ansbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [2_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Doposcheg-Uhlár J., Hüber Theodor, Vollmann Franz

Artikel/Article: [Aus unseren Vorträgen. 410-420](#)